**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 11 (1903)

**Heft:** 15

Rubrik: Vermischtes und Gesundheitliches

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Société militaire-sanitaire suisse.

Le Comité central aux sections.

Messieurs et chers camarades,

Nous avons l'avantage de vous informer qu'une nouvelle section vient de se fonder à Wartau (St-Gall). Elle a été reconnue comme telle dans notre séance du 9 juin écoulé où ses statuts ont été approuvés. Son président est: Mr. Ad. Kuhn, sergent, à Azmoos-Wartau.

Que cette nouvelle section reçoive l'expression de nos meilleurs souhaits de bienvenue.

Le Comité central.

# Der Centralvorstand an die Sektionen des Schweiz. Mil.=San.=Bereins.

Werte Rameraben!

Wir beehren uns, Ihnen von der Gründung einer neuen Sektion in Wartan (Kt. St. Gallen) Mitteilung zu machen. Die Genehmigung der Statuten und die Aufnahme in den Berband fanden in der Sitzung vom 9. Juni statt. Präsident ist Wachtmeister Ad. Kuhn in Namoos-Wartan.

Die Sektion Wartau sei uns herzlich willkommen!

Der Centralvorstand.



Die Borarbeiten für den Erlaß eines Gesetzes gegen den Mißbranch des Roten Rrenzes sind im Gang. Möglicherweise wird es nötig werden, den Mißbranch, der in zusnehmender Weise mit dem Genfer Neutralitätszeichen getrieben wird, durch Beispiele zu illustrieren. Wir richten deshalb schon jetzt an alle Vereinsvorstände und Einzelpersonen die höfliche und dringende Bitte, uns von solchen Fällen mögslichst detaillierte Kenntnis zu geben, in denen sie eine nichtbräuchliche Verwendung des Roten Kreuzes, d. h. eine Verwendung zur Erzielung privaten Gewinnes konstatieren können.

Hür alle Bemiihungen im Intereffe dieser guten Sache dankt zum voraus aufs beste Dr. W. Sahli, Centralsekretär, Bern.



Unheilung völlig abgetrennter Körperteile. Dr. H. Secrétan berichtet in der "Revue médicale" über einen Fall von Amputation des Endgliedes des linken Mittelfingers an der Nagelwurzel durch eine Schneidmaschine bei einer Fabrikarbeiterin und Anheilung des abgetrennten Stückes, welches 1½ Stunden lang in eine alte Zeitung eingewickelt in der Tasche getragen worden war, durch die Naht. Heilungsdaner vom 17. Dez. 1902 bis 12. Jan. 1903 (Wiederaufnahme der Arbeit). Das Fingerendglied wurde etwas dünner, behielt aber seine normale Länge, Beweglichkeit und Empfindung. Diese höchst interessante Beodachtung lehrt, daß man abgeschnittene kleine Körperteile nicht unbedingt als wertlos wegwerfen, son dern sie sorgfältig ausheben und (am besten in ein reines, senchtwarmes Stück Tuch eingegeschlagen, ohne Anwendung fänlniswidriger Stoffe) dem Arzte mitbringen soll, der die Ansheilung probieren wird.

Gesundheitsschädlichkeit der Platanen. Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat ein dort wohnender Dentscher neue Beobachtungen über die Gesundheitsschädlichkeit der Platane gesmacht, dieses schönen großblättrigen Baumes, der auch in unsern Breiten so beliebt geworden ift. Alljährlich, zu Beginn des Frühlings, stellte sich bei ihm und seiner Familie eine Huftens

epidemie ein, ohne daß man in Erfältung oder ähnlichem Anlaß eine Erklärung finden konnte. Schließlich untersuchte er den Answurf unter dem Mikrostop und sand darin Fremdstörper in der Gestalt von winzigen Sternchen, und bei weiterer Nachforschung stellte er deren massenhaftes Vorhandensein in dem Staube sest, der sich auf dem Fenster niederschlug. Nurmehr wurden die Untersuchungen weiter ausgedehnt und schließlich kam man auf die Ahnlich keit jener Körperchen mit den Blumenhaaren, die sich auf den jungen Blättern der Platane entwickeln und dem bloßen Ange als ein feiner Staub erscheinen. Eine neue Entdeckung ist jedoch diese Wahrnehmung keineswegs; sie ist nicht nur der modernen Wissenschaft bekannt, sondern schon von Dioskorides, einem griechischen Arzte aus dem ersten Jahrhundert nach Christo, erwähnt, und der alte Galenus schrieb ausdrücklich, daß der Staub von den Blättern der Platane einen Halsreiz hervordringe, die Stimme heiser mache, Husten erzeuge und sür Augen und Ohren gefährlich sei. Bei der vielfachen Anpflanzung der Platane als Zierbaum wäre eine Beachtung diese Übelstandes allerdings anzuempsehlen.

Gine äußerst unappetitliche und gesundheitswidrige Sitte kann man tagtäglich in den öffentlichen Berkaufsläden der Nahrungsmittelverkäufer, wie Fleischer, Bäder n. s. w. beobsachten. Wir meinen das Anlecken der Finger seitens des Geschäftspersonals, wenn es die geskauften Egwaren in Papier einpacken soll. Die Mundhöhle ist bekanntlich der Six aller mögslichen Fäulnisvorgänge, ja vieler ansteckenden Krankheiten, von denen wir nur die Spphilis zu nennen brauchen. Aber auch bei Tuberkulose der Lunge vermag der Mundspeichel Keime der Krankheit zu beherbergen. Die Ansteckungsstoffe werden durch das Aulecken der Finger von dem verkaufenden Teil dem Papier und damit der Esware des Käufers mitgeteilt. Letzeterer erhält demnach nicht nur seine Ware für das Geld, sondern auch unter Umständen eine häßliche Krankheit, ganz abgesehen davon, daß die Manipulation des Fingerauleckens sein Schönheitse und Reinlichkeitsgefühl verletzt.

Über Borbengung von Krankheiten im Rindesalter berichtete auf der fürzlich in Aachen abgehaltenen Jahresversammlung der Naturforscher und Arzte Professor Dr. Feer-Basel. Die Vorbengung im Rindesalter muß als der Schwerpunkt des Rampfes gegen die Tubertulofe angefehen werden. Bei Rindern in den großen Städten wurde burch bie Tuberkulinprobe in 30-40 Prog. der untersuchten Fälle verborgene Tuberkulose festgestellt. Im ersten Jahre felten, erreicht fie fchuell, schon vom Ende des erften bis zum Ende des zweiten Jahres, ihren Sohepunkt, um dann wieder abzunehmen. Am feltenften ift die Inberkulofe bei Rindern von 5-10 Jahren. Es kann kein Zweifel bestehen, daß fie weitans am hänfigsten durch die Luftwege eintritt. Rafe, Schleimhaut, Mund und Rachen bieten Angriffspunkte, und nicht selten ift auch die primäre Tuberkulose der Gaumenmandeln. Mit Recht wird die Tuberkulose eine Wohnungefrankheit genanut; zeigt fich boch, daß fie mit der Wohnungedichtigkeit parallel geht. Bur die Rinder find diese Buftande um fo verhängnisvoller, ale überall die finderreichften Familien die ichlechteften Wohnungen haben. hier ift ein fraftiges Gingreifen von Staat und Gemeinde erforderlich. Geht doch der Tuberkelbazillus im Freien, felbst nur im zerftreuten Licht, schon nach 5-7 Tagen zugrunde, mährend er sich in den dunklen, dumpfen hinterwohnungen der unhygieinischen Mietkasernen monatelang halten kann. Das beste Kampfmittel ift die Reinlichkeit, besonders peinlich faubere Haltung des Sänglings. Frifche Luft, Aufenthalt im Freien bieten den beften Schutz gegen Unftedung. Für fleine Rinder empfehlen sich gut eingerichtete Rrippen mit Garten, für altere Rindergarten und Ferienkolonien. Biel stärkere Entwicklung verdienen die sogen. Stadt- oder Halbkolonien, weiter See= und Sool= bader und die Ginrichtung besonderer Rinderheilstätten. Segensreich wird zur energischen Befämpfung ber Kindertuberkulose namentlich auch ber Schularzt mitwirken können; aber auch Debammen, Lehrer und Beiftliche, wir fügen bei auch Samaritervereine, fonnen befonders auf bem Lande durch Aufklärung einen großen Ginfluß ausüben.

Das Niedrigschrauben der Petroleumlampen, das vielfach angewandt wird, um nicht so viel Petroleum zu verbrauchen, hat lediglich eine unvollständige Verbrennung des Petroleums zur Folge, so daß wie bei zu hoch geschraubter Lampe unangenehm riechende, gesund heitsschädliche Gase entstehen. Hingegen wird fast genau so viel Petroleum von einer niedrig geschraubten Lampe verbraucht, wie bei normaler Flamme.

Bon allen Leibesübungen ift das Schwimmen besonders zu empfehlen, weil es zur Ausbildung möglichst vieler Muskelgruppen führt, zur Pflege der Hant beiträgt, den Körper fräftigt und abhärtet.

In der Strafenbahn tann man oft beobachten, daß die Fahrgafte ihr Billet zwischen bie Lippen nehmen. Man follte boch bedenken, daß der Schaffner, der die Scheine ausgibt, infolge seiner dienstlichen Tätigkeit keine sanberen Sande haben kann, daß also das Billet, abgesehen von allen anderen Möglichkeiten, schon bei der Ausgabe verunreinigt wird.

### Büchertisch.

Gesundheit und Alfohol. Von Professor Karl Fraenkel, Halle a/S. (München und Berlin R. Oldenbourg, 1903.) 47 S. 8° 30 Pfg. Von 100 Crempl. ab 25 Pfg., von 200 Crempl. ab 20 Pfg., von 500 Crempl. ab 18 Pfg., von 1000 Crempl. ab 15 Pfg., von 2000 Crempl. ab 12 Pfg.
Das vorliegende Het ist das vierte der im Auftrage des Deutschen Bereins für Volkshygiene von K. Beerwald, Berlin, herausgegebenen "Veröffentlichungen", welche bezwecken, besonders die weniger gebildeten Kreise über eine gesundheitsgemäße Lebensweise anfzuklären und zu belehren. Iedes dieser Hete sollichen Arbeit kann unbedingt behauptet werden, daß sie diese gestellte Aufgabe in weitester Weise löst. In liedenswürdigem, anregendem Tone geschrieben, bringt sie alles, was zum Verfändnis der Altoholfrage nötig ist, ohne durch ertreme Forderungen abzustoßen. Nur an der Hand der Tatsachen werden uns in ruhiger, überzeugender Weise die Wesahren des Alkoholmiskbrauchs vorgesührt, die gesellschaftlichen Unsitten werden aes zeugender Weise die Gefahren des Alfoholmigbrauchs vorgeführt, die gesellschaftlichen Unsitten werden gefennzeichnet und der Gebildete ebenso wie der Ungebildete wird auf die Schädigungen des Alkoholmiß-brauchs hingewiesen. So wird die kleine Schrift schließlich für alle Stände eine äußerst beachtenswerte Publikation und verdient die weiteste Empsehlung und Einführung.

Anleitung zur Dreffur und Verwendung des Sanitätshundes, von Hauptmann i. G. A. Berdez. Bern, Berlag von L. A. Jent, 1903. 30 Seiten. Preis fartoniert 1 Fr. 50.

Das von 8 Abbitdungen begleitete kleine Buch, dem Hr. Oberfeldarzt Dr. Mürset ein empsehlendes Vorwort mitgegeben hat, beschäftigt sich eingehend und in anschaulicher Weise mit der Frage der Sanitätshunde, die namentlich in Deutschland seit einigen Jahren sich eines großen Interesses erfreut. In klarer und anschaulicher Weise, die überall den Hundefreund und das Verständnis sür die Eigenart des Hundes verrät, behandelt der Verfasser die Bedeutung des Hundes im Sanitätsdienst, die Kasse, die Verswendung als Sanitätshund, die Aufzucht und Behandlung, die Dressur die Leistungsprüfungen.

Wir hoffen, es werde dem Buche gelingen, auch dei uns das Interesse süch die Jucht und Dressur von Sanitätshunden zu wecken, die keine außerordentlichen Schwierigkeiten bietet, aber doch mit Exfolg nur durch Leute betrieben werden, die keine außerordentlichen Schwierigkeiten bietet, aber doch mit Exfolg nur durch Leute betrieben werden kann, denen die Liebe zum Hunde und das Verständnis seines Wesens ange-

durch Leute betrieben werden kann, denen die Liebe zum Hunde und das Verständnis seines Wesens anges boren sind. Für hundeliebende Sanitätsoffiziere oder Samariter wäre es eine hübsche, lehrreiche und ehrens volle Aufgabe, ihrem Liebling neben feinen übrigen Leiftungen auch im Sanitätsdienfte Unterricht zu erteilen.

Unterichtsbuch für freiwillige Krankenpsleger. Herausgegeben mit Genehmigung des königl.spreuß. Kriegsministeriums. Berlag von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, 1903. 271 Seiten mit 49 Abbildungen. Das vorliegende Buch, das den deutschen freiwilligen Krankenpslegern das bietet, was auch wir in

der Schweiz für unsere Samariter- und Krankenpstegefurse längft nötig hätten, ein Lehrbuch, das dem gegens wärtigen Stand der medizinischen Wissenschaft entspricht, ist nichts anderes als ein Auszug aus dem Lehrs buch für die deutsche Sanitätsmannschaft. Auf 180 Seiten werden dechandelt: I. Allgemeine Dienstwerhälts nisse des freiwilligen Krankenpstegepersonals. II. Einteilung, Bekleidung, Ausrüstung. III. Der Bau des menschlichen Körpers. IV. Verletzungen und Krankseiten; erste Höllse dabei. V. Verbandlehre. VI. Krankentransport. Weitere 90 Seiten nimmt in Anspruch die Besprechung des Krankenpstegedienstes im Lazarett, und zwar: I. Krankenpstegepersonal, Krankenpstege und Bartung. II. Die Aussührung ärztlicher Verordnungen. III. Dienst bei Operationen. IV. Dienst dei Leichenöffnungen. V. Dienst in der Lazarettapotheke. Beigegeben sind krankenpsteger. In sehr klarer und zwei antliche Erlasse gewaltige Gebiet behandelt, und wenn aus die gange Verstellung sich vor allem angenschließt an die Redürzisisse Gebiet behandelt, und wenn auch die ganze Darstellung sich vor allem eng anschließt an die Bedürfnisse des deutschen Armee-sanitätsdienstes, so bietet sie doch zugleich einen vorzüglichen Leitsaden für den Unterricht in der Krankenpflege überhaupt. Arzte, die Kurse für Samariter oder für häusliche Krankenpflege zu erteilen haben, finden darin ein vorzügliches Silfsmittel und eine durchsichtige Zusammenstellung des großen Materials, das dabei in Betracht kommt. Bor dem schweiz. Sanikätslehrbuch hat es eine Reihe unbestreitbarer Borzüge voraus.

### - ANZEIGEN. DAG-

# Die Stellenvermittlungs-Bureaux

Rot-Areuz-Bilegerinnenschule Bern und ber Pflegerinnenschule Zürich

vermitteln ftetsfort tudtiges Rrantenpflegepersonal (mannlich und weiblich), sowie Wochenpfleges rinnen (Borgangerinnen), Rinder- und Sauspflegen. Reine Bermittlungsgebuhr.

Burean des Roten Areuzes, Lindenhoffpital, Bern. Telephon Nr. 1101. Sameiz. Vilegerinnenschule, Samariterstraße 15, Zürich V. Telephon Nr. 2103.